



ORGAN DES

HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

13. Jahrgang

Februar 1962

Nr. 2

Wir laden unsere Mitglieder ein zur

Jahres-Hauptversammlung

am Montag, den 19. Februar 1962, um 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilung der Eingänge.
2. Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden Dr. Redeker.
3. Kassenbericht des Rechnungsführers.
4. Prüfungsbericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahlen satzungsgemäß:
 1. Vorsitzender, 2. Schriftführer, 1. Rechnungsführer, 2. Rechnungsführer, 1 Beisitzer.
7. Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes 1962.
8. Vorschläge und Anregungen aus dem Mitgliederkreise.

Anschließend

ein gemütliches Beisammensein

mit einer Runde Senatsbock aus der Vereinskasse!

DER VORSTAND

Aufschlußreicher Streifzug durch Hamburgs Statistik 1961

Pünktlich zu Beginn eines jeden Jahres legt das Statistische Landesamt in Hamburg der Presse einen Band von (diesmal) 54 Seiten mit einem umfangreichen Zahlenmaterial vor. Der Sprecher ist Direktor Dr. Peter Deneffe, der es zweifellos versteht, dem trockenen Zahlenmaterial Leben einzuhauchen und es verständlich zu erläutern.

Greifen wir einige interessante Zahlen heraus:

Bevölkerungsstand

Zunahme im Jahre 1961 rund 11 000 Personen. Ende 1961 etwa 1 848 000 Einwohner. Der Vorkriegsstand ist damit um rund 136 000 Personen überschritten. Mit der Erreichung der Zwei-Millionen-Grenze, wie mehrfach gewissagt, ist also in absehbarer Zeit noch nicht zu rechnen.

Altersgliederung

256 000 Personen sind 65 Jahre und älter. Das sind 13,8 % der Gesamtbevölkerung (1939: 8,7 %).

Umzüge, Todesfälle usw.

Umgezogen sind 180 000 Personen (1959: 187 269); verstorben sind rund 23 000 Personen (1959: 21 946). Geburtenüberschuß: 2000, Eheschließungen 19 000 und Ehescheidungen 3500.

Unterrichtswesen

Zahl der Schulen 416 (1960: 414) mit rund 6000 Klassen, 7500 Räumen und 7241 Lehrern. Schülerzahl insgesamt 183 642, davon in der Volksschule 138 407. Seit 1959 ist die Schülerzahl um rund 9000 gesunken. In zwei bis drei Jahren dürften die Zahlen wieder konstant bleiben. Umgekehrt ist die Zahl der Studenten an den Hamburger Hochschulen weiter im Steigen begriffen. Einer Zahl von 12 477 im Wintersemester 1960/61 steht im Sommersemester 1961 die Zahl von 13 622 männlichen und weiblichen Studierenden gegenüber.

Hamburger Theater

Zehn Theater haben insgesamt 3784 Vorstellungen gegeben mit einer Gesamtbesucherzahl von 2 221 319 Theaterfreudigen (1959/60: 2 129 895).

Gut angestiegen ist der Besuch der Staatsoper, des Schauspielhauses und des Thalia-Theaters. Auch das Junge Theater konnte seine Besucherzahl von 120 054 auf 122 620 steigern, was wir mit besonderer Freude feststellen wollen.

Lichtspieltheater

Hier macht sich zweifellos das Fernsehen bemerkbar. Von 179 im Jahre 1959 ist die Zahl der Kinos im Jahre 1961 auf 166 zurückgegangen. Entsprechend ist auch die Besucherzahl von 29 361 458 auf rund 24 000 000 gesunken. Wer es genau wissen will: Jeder Hamburger ist 1961 dreizehn Mal ins Kino gegangen (1959: 16 mal).

Bücherhallen

Erfreulich ist der „Umsatz“ in den öffentlichen Bücherhallen. Gegenüber 2 996 576 Bänden im Jahre 1959 wurden 1961 rund 3 300 000 Bände ausgeliehen.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der beschäftigten Hamburger stieg von 801 204 im Jahre 1959 auf 843 059 im September 1961; hiervon arbeiteten 2652 außerhalb Hamburgs (Auspendler). Dazu kamen 1961 noch 98 798 in Hamburg beschäftigte Auswärtige (Einpendler). Den insgesamt 939 205 Beschäftigten standen am 30. 9. 1961 nur 4248 Arbeitslose gegenüber (1959 noch 6750).

Die größte Zahl der Arbeitnehmer finden wir in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung, dem erarbeitenden Gewerbe und dem Handel, Geld- und Versicherungswesen.

Im öffentlichen Dienst und bei Dienstleistungen im öffentlichen Interesse wurden 115 748 Personen gezählt.

Industrie

Der Umsatz ist gegenüber 1960 um 1,8 % niedriger, der Exportumsatz sogar um 3,5 %. Dagegen ist der Index der industriellen Produktion in Hamburg um 1,2 %, im Bund um 4,4 % gestiegen. Zahl der industriellen Betriebe: 1525 mit 234 000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 12 650 Mill. DM.

Flugverkehr

Auf dem Hamburger Flughafen angekommene Fluggäste: Aus der Bundesrepublik 348 000 (1959: 211 000), aus Europa 174 000 (1959: 128 000), von Außereuropa 6000 (1959: 5185).

Abgeflogen sind: In die Bundesrepublik 306 000 (1959: 195 000), nach Europa 160 000 (1959: 117 000), und nach Außereuropa 16 103 (1959: 19 523).

Das sind im An- und Abflug 1961 508 000 bzw. 482 000 Personen, also fast konstante Zahlen.

Hamburger Nahverkehr

Die HHA beförderte 452 Mill. Fahrgäste (1959: 449,3 Mill.). Stark rückläufig ist die Benutzung der Straßenbahnen (von 238,7 auf 190 Mill. Fahrgäste).

Die Zahl der mit Kraftomnibussen beförderten Personen hat sich gegenüber 1958 nahezu verdoppelt. Der Grund liegt bekanntlich in der Aufhebung etlicher Straßenbahnlinien und dem Übergang auf Omnibusse.

Auch die S-Bahn hat gegenüber 1958 (138,9 Mill.) mit jetzt 130,8 Mill. Fahrgästen rund 8 Mill. „Beförderungsfälle“ weniger zu verzeichnen.

Postverkehr

1961 wurden hier 502 650 Mill. gewöhnliche Briefsendungen geschätzt gegenüber 450 298 Mill. im Jahre 1959.

Die Zahl der Fernsprechanlüsse stieg von 246 000 im Jahre 1959 auf 293 000; das bedeutet, daß zur Zeit jeder sechste Einwohner Hamburgs einen Fernsprechananschluß hat.

Kraftfahrzeuge

265 771 Kraftfahrzeuge waren am 1. Juli 1961 registriert (was einem Zugang von 16 000 im ersten Halbjahr 1961 entspricht). Hiervon waren im Verkehr befindlich 241 963. Auf 1000 Einwohner entfielen am letzten Stichtag 110 Pkw, 14 Krafträder und 16 Lkw.

Fremdenverkehr

Hierfür standen 1961 518 Betriebe mit 7847 Zimmern und 12 585 Betten zur Verfügung. Seit 1950 hat sich die Bettenzahl fast verdoppelt, ebenfalls die Übernachtungszahlen (2,6 Mill. gegenüber 1,2 Mill. 1950).

Öffentliche Finanzen

In den ersten zehn Monaten 1961 betrug das Gesamt-Steuer-aufkommen über 5 Milliarden DM; das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Mehraufkommen von 1/2 Milliarde DM.

Das ist, wie gesagt, nur ein kleiner Ausschnitt aus dem nicht uninteressanten Zahlenmaterial. Wer mehr wissen möchte, kann das Heft in der Geschäftsstelle einsehen bzw. abfordern.

*

Wie Direktor Deneffe weiter mitteilte, ist für 1962 eine Einkommens- und Verbrauchsstatistik vom Bund angeordnet. Man hofft, in Hamburg 2200 Haushaltungen, d. s. 0,3 % der Bevölkerung, zu genauen Buchungen über ihre Ausgaben gewinnen zu können.

Mit dem Ergebnis der Volkszählung 1961 ist nicht vor Ende 1962 zu rechnen. Das Statistische Landesamt braucht also für die Zukunft noch nicht über Arbeitsmangel zu klagen.

Alfred Galle

Aktuelles vom Schulsektor

Ernst Grimsehl zum Gedenken

Ältere Mitbürger der Stadtteile Uhlenhorst, Barmbek und Hohenfelde werden sich noch gerne eines Mannes erinnern, der der damaligen Oberrealschule auf der Uhlenhorst (Averhoffstraße) sein Gepräge gegeben hat: Direktor Professor Ernst Grimsehl.

1861 in Hannover geboren, wurde Grimsehl im vorigen Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert haben. Der Naturwissenschaftliche Verein — in Verbindung mit der Schulbehörde und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität — nahm diesen Erinnerungstag zum Anlaß, in einer Gedenk-

stunde im Museum für Völkerkunde die hervorragenden Verdienste Grimsehls auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Pädagogik herauszustellen.

Professor Dr. Karl Hahn, der Nachfolger Grimsehls auf dem Direktorposten, hielt die Gedenkansprache und würdigte das Leben und Schaffen Grimsehls, der um die Jahrhundertwende zu einem Wegbereiter des physikalischen Unterrichts in dem gesamten damaligen Reichsgebiet wurde. Sein umfassendes Physikalisches Lehrbuch wird in entsprechender Ergänzung und Neubearbeitung noch heute für den physikalischen Unterricht benutzt.

SCHUH

Priebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine
reiche Auswahl
an neuen

Winter-Modellen

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel u. Pianotransport
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Über den Lebensweg von Grimsehl ist zu sagen, daß er nach kurzer Lehrtätigkeit in Hannover 1885 in den Hamburger Schuldienst eintrat. Das Realgymnasium des Johanneums und die Realschule in Cuxhaven waren die ersten beiden Stationen, bevor er 1900 an die damalige Realschule auf der Uhlenhorst versetzt wurde. Nach dem Ausbau der Schule zu einer Oberrealschule und der Pensionierung des verdienten Direktors Rautenberg wurde Grimsehl 1909 zum Direktor ernannt. Beim Ausbruch des ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig zum Frontdienst und fiel bereits am 31. Oktober 1914 als Oberleutnant in den schweren Kämpfen bei Langemarck.

1920 wurde Professor Dr. Karl Hahn, der 1912 als Lehrer der Physik von Grimsehl an die Schule berufen worden war, sein Nachfolger als Direktor. Hahn, der am 4. Januar dieses Jahres seinen 80. Geburtstag feiern konnte, lebt jetzt in geistiger und körperlicher Frische und als Mitarbeiter vieler wissenschaftlicher Ausschüsse in Gießen. Es war eine besondere Freude für alle Teilnehmer der Gedenkstunde, den alten Herrn so frisch und lebensfroh in Hamburg begrüßen zu können.

Daß diese Ehrung Grimsehls gerade durch den Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg erfolgte, kam nicht von ungefähr, war Grimsehl doch in den Jahren 1910/11, also vor genau 50 Jahren, 1. Vorsitzender, nachdem er bereits 1906 die Unterichtsgruppe des Vereins mitbegründet hatte. Seine Fähigkeit, die damals neuen Erkenntnisse der Physik allgemeinverständlich und mit Experimenten unterbaut darzustellen — die Zahl seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist kaum zu zählen — sicherte seinen Vorträgen ein starkes Interesse in der Öffentlichkeit und in den Tageszeitungen.

Aus Anlaß dieser oben erwähnten Festsitzung hat der Naturwissenschaftliche Verein eine von dem Vereinsvorsitzenden Erich Töpfer zusammengestellte Festschrift herausgegeben (Kommissionsverlag Cram, de Gruyter & Co., Hamburg, 72 S. mit vielen Abbildungen, brosch. 7,50 DM).

Neben einem Geleitwort von Schulsenator a. D. Landahl enthält sie u. a. die Festansprache von Prof. Hahn, Erinnerungen von Prof. Bartens, einem früheren Schüler und Lehrer der Schule, sowie eine Reihe fachwissenschaftlicher Aufsätze über den physikalischen Unterricht.

Sie stellt eine hervorragende Würdigung von Ernst Grimsehl dar und bringt Erinnerungen an die Zeiten um die Jahrhundertwende.

Zum bleibenden Gedenken an ihren alten Direktor überreichte Senator a. D. Landahl dem jetzigen Gymnasium Uhlenhorst-Barmbek ein von dem Hamburger Maler Heinrich Rode geschaffenes Grimsehl-Porträt. Es zeigt Ernst Grimsehl so, wie alle noch lebenden Mitbürger (dazu gehört auch der Schreiber dieser Zeilen, dem Grimsehl nur vergeblich versucht hat, physikalische Kenntnisse beizubringen!), ihn damals gekannt haben: als einen strengen, aber gerechten Lehrer und zielbewußten Menschen.

Die Schulbehörde legt Rechenschaft ab

„Schule und Universität, Spiegel der Zeit“, nennt sich eine kürzlich von der Schulbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegebene Schrift. Die 184 Seiten starke Broschüre, die mit vielen lustigen Zeichnungen versehen ist, gibt in aufgelockerter Weise — teilweise auch mit viel Humor dargestellt — einen Überblick über 15 Jahre Hamburgisches Schul- und Erziehungswesen. Es ist ein Rechenschaftsbericht und ein Nachschlagewerk zugleich. Ohne trockenes Zahlenmaterial werden die Schwierigkeiten der ersten Nachkriegsjahre, der Schulbau, die Entwicklung des Erziehungswesens geschildert. Interessant war für uns, die Bürgervereine, das Kapitel „Neue Wege“ (S. 88). Im Zusammenhang mit den Bemühungen, die hamburgischen Schulen dem Geist der Zeit anzupassen und eine Neuordnung des hamburgischen Schulwesens vorzunehmen, finden wir hier den Hinweis, daß auch der

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine im Jahre 1899 lebhaft den sogenannten Selektenaufbau, d. h. die Einführung eines 9. und 10. Schuljahres mit Auslesecharakter in Richtung auf die Mittelschule,

unterstützt habe.

Eine Erinnerung an die Arbeiten des ZA vor rund 60 Jahren, die wir hier gerne festhalten wollen.

Die interessante Schrift, die in etlichen Exemplaren auch den BV zugegangen ist, ist ein schönes Zeitdokument, das weiten Kreisen zugänglich gemacht werden sollte.

Abschied von der Schulbehörde

Nach zehnjähriger Bauzeit wurde am 12. Dezember mit der Übergabe des Gemeinschaftsraumes der Neubau der Schule Steinadlerweg in Billstedt abgeschlossen.

Hamburg besitzt damit ein Schulgebäude nach dem Kriege, das restlos mit allen Einrichtungen und Anlagen ausgestattet ist, die das Raum- und Einrichtungsprogramm der Schulbehörde vorsieht.

Es war ein denkwürdiger Tag für die „Steinadler“ (so nennen die Schüler ihre recht hübsch aufgemachte Schülermonatschrift, deren Adventsnummer den Festgästen überreicht wurde).

Es war aber auch gleichzeitig der Abschied von dem derzeitigen Schulsenator Landahl, der tags darauf aus dem Senat ausschied und diese Abschiedsstunde benutzte, noch einmal in wohlabgewogenen Worten über den neuen Schulbau in Hamburg — seinen Sinn und seine Bedeutung zu sprechen.

Zehn Jahre hat dieser Bau gedauert. Wir konnten nicht, so sagte Landahl, wie wir wohl gerne gewollt hätten, einen Schulbau von der Grundsteinlegung bis zum letzten Bauabschnitt in einem Zuge errichten. Wir mußten an vielen Stellen bauen. Drei Millionen haben die einzelnen Gebäude (einschl. Turnhalle, Musikpavillon und Lehrschwimmbecken) verschlungen. Dafür haben die 800 Volks- und Mittelschüler am Steinadlerweg aber auch eine Schule bekommen, die für das ganze Bundesgebiet vorbildlich ist.

Eine andere Welt ist in diese Schule eingezogen, sagte der Senator weiter. Es ist eine Schule im „Grünen“, innen (mit dem vielen Pflanzenschmuck auf den Korridoren und Schulzimmern) und außen, wenn man einen Blick über die weitgedehnten Rasen- und Sportflächen wirft.

Auch der jetzt eingeweihte Gemeinschaftsraum (das alte Wort Aula ist verpönt) ist mehr als ein Festsaal. Er ist einfach ein Vorbild.

So diente er denn auch bei diesem Festakt zu vielen lebendigen Vorführungen von Kindern aller Jahrgänge mit Podiumsdiskussion, Laternentanz und einer einfallsreichen Moritat nach der Musik von Orff.

Unter der vielen Prominenz sahen wir neben etlichen Senatoren und Behördenchefs auch den greisen Altpäsidenten Schönfelder. Sie alle wollten Zeuge dessen sein, was hier mit klugem Kopf und handwerklicher Kunst geschaffen war.

50 Jahre Curiohaus

Noch eines letzten Ereignisses muß im Rahmen dieser Schulbetrachtungen gedacht werden: des 50jährigen Bestehens des Curio-Hauses an der Rothenbaumchausee, das viele unserer Mitbürger — Hand aufs Herz! — nur als eine Stätte der Lustbarkeit kennen, wenn es gilt, Faschingsfeste zu feiern oder große Tagungen abzuhalten, für die nur hier in den großen Festsälen der erforderliche Platz ist.

Und doch ist die Hauptaufgabe des Curio-Hauses eine ganz andere: es ist die Stätte der Arbeit für die hamburgischen Lehrer und Lehrerinnen, die in der Gesellschaft der Freunde des Vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg (kurz Genetivverein!) vereinigt sind.



himmelheber

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83

Ruf 25 74 25

Clasen

„St. Anschar“

Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke** bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Aus Anlaß dieses Jubiläums hat man nicht nur den Geburtstag festlich begangen. Man hat auch das Haus von außen und innen auf neu poliert — und hat eine Festschrift von 74 Seiten herausgegeben, die in sehr anschaulicher Weise über die Kämpfe um das Zustandekommen des Hauses, seinen Bau und seine Benutzung in diesen 50 Jahren berichtet.

In unrühmlicher Erinnerung ist noch die Beschlagnahme des Hauses durch die englische Besatzungsmacht, die hier einige Jahre lang ihr Militärtribunal walten ließ...

Als man dieses Jubiläumsfest feierte, ahnte man noch nichts von dem Schicksal, das das Curiohaus im Dezember heim-

suchen sollte: den Brand des Dachstuhls, der nicht nur etliche Familien obdachlos gemacht, sondern auch all das wieder vernichtet hat, was hier an Renovierungsarbeiten vorgenommen war. Glücklicherweise haben die unteren Räume und auch die Sammlungen der Gesellschaft keinen Schaden erlitten, so daß die Arbeiten in den Sitzungs- und Konferenzräumen fortgesetzt werden können.

Wer sich für das hamburgische Schulwesen der letzten fünfzig Jahre interessiert, sollte sich die erwähnte Festschrift zulegen. Sie ist zugleich ein Spiegelbild hamburgischer Tradition der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts.

Alfred Galle

Zwei Sechziger im Hamburger Rathaus

Am 1. Februar vollendete der Direktor der Staatlichen Pressestelle, Erich Lüth, sein 60. Lebensjahr.

Was uns mit Erich Lüth verbindet, haben wir bereits im Januar in unserem „Rückblick und Ausblick“ ausgesprochen.

Über den Lebensweg des Jubilars brauchen wir an dieser Stelle nicht viel zu sagen. Das hat die gesamte Tagespresse ausführlich getan, und auch wir sind im Laufe der Jahre immer wieder auf den Literaten und Presseemann Lüth gestoßen, wenn es galt, seine neuen Bücher zu besprechen.

Am Abend des Geburtstages gab der Deutsche Presseklub Hamburg, dessen geschäftsführendes Präsidialmitglied Lüth ist, dem Geburtstagskind zu Ehren im Überseeklub ein Essen, an dem rund hundert Personen aus Staat, Presse, Wirtschaft und Theater teilnahmen. Auch der greise Adolph Schönfelder zählte mit zu den Gästen.

Viele gute Worte wurden an jenem Abend gesprochen, in denen immer wieder die unkonventionelle Art Lüths — er nennt sich selbst einen „Indiskretionsrat“ (auf seinen Direktortitel legt er keinen Wert) — betont wurde. Ida Ehre bezeichnete Lüth als ihren herzlichsten Lacher, wenn in ihren Kammerspielen wieder eine neue Komödie aufgeführt wird.

Nur am Rande: Die Mitarbeiter der Pressestelle haben ihrem Chef einen Schaukelstuhl geschenkt. Ob er viel Zeit dazu hat, sich in ihm auszuruhen, dürfte zu bezweifeln sein...

*

Der zweite Jubilar war unser erster Bürgermeister Dr. Paul Nevermann. Auch mit ihm, das dürfen wir nach mehrjähriger Zusammenarbeit ehrlich sagen, verbinden uns die besten Beziehungen, so wie wir sie uns wünschen.

Und wenn er jetzt, am 5. Februar, auf sechs Jahrzehnte seines Lebens zurückblicken konnte, dann kann nur festgestellt werden, daß sich Dr. Nevermann im Laufe seiner Amtsführung die Achtung wohl aller Hamburger, unabhängig von jeder politischen Einstellung, erworben hat. Er ist der richtige Mann an der Spitze des Senats, der es versteht, mit allen Mitbürgern Kontakt zu halten und sich um deren Sorgen und Wünsche zu kümmern.

*

So grüßen wir die beiden Männer, Dr. Paul Nevermann und Erich Lüth, und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und Kraft für die von ihnen übernommenen Aufgaben.

ag

Kurz berichtet

Der Ortsausschuß tagte

Auch der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst gedachte auf seiner ersten Sitzung dieses Jahres am 18. Januar mit herzlichen Worten des OA-Leiters Dr. Redding des verstorbenen Abgeordneten Ernst Altstaedt. Auf dem Platz des Heimgegangenen lag während der Sitzung ein Blumenstrauß mit Trauerflor.

Für Altstaedt wurde Bruno Fischer (CDU) eingeführt und verpflichtet.

Im Ortsamtsbereich sollen drei neue Uhren aufgestellt werden: in der Fuhsbütteler Straße, Ecke Hofweg/Winterhuder Weg und am Mundsburger Damm/Papenhuder Straße.

Sehr eindringlich wurde der Ausbau des Barmbeker Marktes gefordert, unter Beseitigung der unhaltbaren Verkehrsverhältnisse Dehnhaide. Hierzu lag ein Antrag der SPD-Fraktion vor. Ferner wurde das Tiefbauprogramm 1963 eingehend beraten und mit einigen Änderungswünschen verabschiedet.

Anschließend wurde die Frage weiterer Bedürfnisanstalten angesprochen. Auch für den Winterhuder Weg/Kanalstraße ist eine solche vorgesehen.

Als Ersatz für das baufällige Kindertagesheim Spohrstraße (Barmbek) wurde durch interfraktionellen Antrag der Bau eines Kindertagesheimes Diederichstraße/Ecke Bachstraße vorgeschlagen und nach harter Debatte einstimmig befürwortet.

Öffentliche Bausparkasse Hamburg

Wie uns die ÖBH mitteilt, überschreiten die Zuteilungen eines Geschäftsjahres erstmals die Hundert-Millionen Grenze. Nachdem in der letzten Zuteilungsverhandlung des Jahres 1960 1560 Verträge mit einer Vertragssumme von 28,33 Mill. DM berücksichtigt werden konnten, ergab sich für das Jahr 1961 eine Zuteilungsleistung von über 5500 Verträgen mit 100,3 Mill. DM Vertragssumme. Gegenüber dem Jahr 1960 bedeutet dies eine Steigerung um etwa ein Drittel in der Vertragssumme. Seit der Währungsreform konnten insgesamt rund 31000 Verträge mit rd. 480 Mill. DM Vertragssumme zugeteilt werden.

In Auswirkung dieses besonders günstigen Zuteilungsergebnisses im vergangenen Jahr haben sich die von der ÖBH 1961 ausgesprochenen Darlehnsbewilligungen — Bauspardarlehen sowie Zwischenkredite — und Bürgschaften um 1153 auf 3692 erhöht, was eine Zunahme um 45 % bedeutet. Die bewilligten Mittel in Höhe von 78 Mill. DM dienen der Finanzierung von Eigenheimen, Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäusern sowie Instandsetzungen und dem Erwerb von Bauland.

Im Rahmen des Baulandbeschaffungs- und Hausbauprogramms für Bausparer konnten 1961 87 Reihenhäuser, Bungalows und Eigentumswohnungen fertiggestellt, 63 Einheiten gerichtet und 23 im Bau befindliche begonnen werden.

*

Am 31. Januar gelangte vor einem geladenen Publikum in dem Studio an der Binnenalster der Film „Liebe, Krach und Himmelbett“ zur Uraufführung. Es ist ein Gemeinschaftsfilm der 14 öffentlichen Bausparkassen in der Bundesrepublik, der als

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

VEREINIGTE KOHLENLÄGER
OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Spielfilm durch seine heitere Story (es stehen eine Reihe namhafter Kräfte zur Verfügung) für den Gedanken des Bausparens Verständnis erwecken will.

Der amüsante Film fand guten Beifall. Er soll etwa ab Ende Februar in Matineen der Hamburger Lichtspieltheater gezeigt werden (Dauer etwa 70 Minuten). Er hebt sich vorteilhaft von manchen anderen Werbefilmen ab.

HEW-Informationen

Wie Dr. Korte, der Chef der Informationsabteilung der HEW, auf einem weihnachtlichen Presseempfang auf der „Bunten Kuh“ mitteilte, verdoppelt sich der Stromverbrauch in allen Kulturländern der Erde alle zehn Jahre! Im Haushalt geht diese Entwicklung noch schneller voran. In den letzten zehn Jahren hat sich der Haushalts-Stromverbrauch vielerorts verdreifacht. Im Jahre 1960 betrug die Stromabgabe der HEW an den Haushalt rund 800 Mill. kWh, das entspricht also der Gesamtabgabe von vor zwanzig Jahren.

Nach Schätzungen der HEW brannten im Dezember in den Straßen des Hamburger Stadtgebietes — umgerechnet auf 15-Watt-Glühlampen — etwa 106 000 Lampen zusätzlich. Ein kleines Bonmot von Dr. Korte bei Eröffnung des Empfanges: „Auf die liebste Partei: NDP.“ Soll heißen: „Na, denn Prost.“ Was denn auch mit Freude befolgt wurde...

*

Wie die HEW weiter mitteilen, steht Hamburg mit der Fernwärmeversorgung der HEW an erster Stelle in Europa. Seit 1949 ist die Fernwärmeabgabe um 55 % gestiegen. Die heute gelieferte Wärmemenge würde ausreichen, um fast 220 000 Normalwohnungen zu versorgen. Das Fernwärme-Stadtnetz hat eine Länge von rund 88 km.

Im Gegensatz zur Stromlieferung haben die HEW allerdings keine Versorgungspflicht für Fernwärme. Das ist einfach aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Man muß schon eine günstige Lage zu einem vorhandenen oder projektierten Heizstrang auskundschaften!

Erster Bezieher von Fernwärme mit einer 300 Meter langen Dampfleitung war im Jahre 1893 das damals im Bau befindliche neue Rathaus. Dann dauerte es drei Jahrzehnte, bis im Jahre 1921 die „Fernheizwerk Hamburg GmbH“ gegründet wurde. Diese Gesellschaft wurde 1929 aufgelöst, nachdem die HEW alle Anlagen übernommen hatten.

Tarifverbindung S- und U-Bahn

Wie Bausenator Büch auf einer Pressekonferenz der Baubehörde am 24. Januar der Presse mitteilte, glaubt er fest daran, daß noch in diesem Jahr ein Gemeinschaftstarif der HHA und der Bundesbahn in Hamburg kommt. Es soll also die Möglichkeit geschaffen werden, von der Hochbahn in die S-Bahn umzusteigen, ohne zweimal bezahlen zu müssen. Auch ein Umsteigen von Straßenbahn und Bussen auf die Nahverkehrsmittel der Bundesbahn ist in Aussicht genommen.

Ältere Hamburger werden sich erinnern, daß wir vor einigen Jahrzehnten schon einmal dieses Umsteigesystem hatten (Sternschanze, Barmbek usw.).

Wiedereröffnung der Postschulstube in Hamburg

Im Jahre 1953 hatte die OPD Hamburg als erste im Bundesgebiet eine Postschulstube eröffnet. Später wurde sie wieder geschlossen und ist jetzt — nach völliger Modernisierung — Anfang Januar am Dammtorwall wieder eröffnet worden.

Alle Abgangsklassen und Klassen mit mindestens 14jährigen Schülern dürfen jetzt in der Postschulstube hinter die Kulissen schauen, um sich mit der zweckmäßigen Benutzung der Post- und Fernmeldeeinrichtungen vertraut zu machen. Sie können dort Fernschreiber selbst bedienen, sehen Filme über den inneren Dienst der Post und lernen, mit einem Absenderfreistempler und mit Fernsprechern aller Art umzugehen. Die Post will mit dieser Schulstube die jungen Menschen auf ihren Beruf vorbereiten.

Wie wir hören, ist der Andrang schon erfreulich groß. Auch Oberpostdirektionen anderer Bezirke wollen jetzt derartige Schulstuben einrichten. ag

Theaterbericht

Thema: Unsere letzten Tage im Jungen Theater

Ende November wurde in der St. Katharinen-Kirche das Schauspiel des Franzosen Jean Giraudoux „Sodom und Gomorrha“ vom Jungen Theater aufgeführt. Diese Aufführung war insofern nicht recht geglückt, als die Akustik in der Kirche zu schlecht war.

Jetzt hatte man das Drama — ebenfalls unter der Regie von Dr. Victor Warsitz — vorübergehend in den laufenden Spielplan an der Marschnerstraße mit aufgenommen.

Sodom und Gomorrha ist das letzte Stück von Giraudoux, der 1944 verstarb. Es soll an die guten Möglichkeiten der Menschen erinnern. Im ersten Buch Moses heißt es: „Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorrha und kehrte die Stadt um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war.“

In diesen beginnenden Untergang stellt der Autor zwei Paare: Die Frauen haben sich von ihren Männern gelöst, und der bevorstehende Untergang (von Sodom und Gomorrha) kann sie

ebensowenig wieder zusammenführen wie der zu ihnen gesandte Engel. Nur die rote Rose — Sinnbild menschlicher Liebe — verbindet die dem Untergang Geweihten im bevorstehenden Aschenregen.

Dies etwa der Inhalt dieses dramatischen Werkes, für das dem Jungen Theater in Verena Wiet (Lia), Hans Timmermann (Jean), Margaret Jacobs (Ruth) und Wolfgang A. Kaehler (Jacques) vier Kräfte zur Verfügung standen, die das Geschehen auf der Bühne durchaus glaubhaft machten. Auch der alte Gärtner (Walter Grüters), der in zarten Worten auf die Rose anspielt, verdient neben Ursula Sieg als burleske Dalila besondere Hervorhebung. Die übrigen Darsteller fügten sich in kleineren Rollen gut in das Ensemble ein.

Günter Ulikowski hatte das düstere Bühnenbild gestaltet, das dem Rahmen dieses zweifellos schwer zu spielenden Stückes (wir sahen es erstmalig 1946 im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg) angemessen war.

Das Publikum war stark beeindruckt. Erst nach längerem Zögern setzte der verdiente Beifall ein. ag

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

32 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Der letzte seines Stammes

Von alten Tabaknegern in Hamburg und Altona

Er stand noch vor einiger Zeit im ersten Stock eines Hauses der Gr. Elbstraße Nr. 38 in Altona und blickte verwundert aus seinen großen Negeraugen in eine Welt, die er nicht mehr verstand. An den Sonntagen, wenn der Fischmarkt von Lärm und Betrieb widerhallte, konnte es geschehen, daß sich manchmal auch zu ihm ein Blick hinauf verirrte. Dann und wann richtete sich wohl auch das Auge einer Kamera auf ihn. Ansonsten aber lebte er ein ziemlich unbeachtetes Dasein. Einst, als er noch jung war, hatte er eine ungehinderte Aussicht auf Elbe und Hafen gehabt. Große Segelschiffe aller Nationen belebten den Strom, um ihre Güter zur großen Handelsmetropole Hamburg zu bringen. Damals war er noch gut beisammen gewesen. In der rechten Hand eine lange Tabakspfeife, stand er überaus gelassen da. Damit war es nun nichts mehr. Der dazu gehörige Arm fehlte! Nur ein kleines Tabakfäßchen in seiner Linken war ihm geblieben. Mir gefiel dieser wetterharte Bursche trotz alledem; auch wenn er seit langem Invalide war. Vor längeren Jahren hatte ich ihn einmal auf die Platte gebannt. Später nun kam mir der Gedanke, ihn nochmals mit meiner Kleinbildkamera zu verewigen. Als ich bei Eier-Cohrs um die Ecke bog, war ich im ersten Moment starr: Der olle „Tobacknigger“ war fort! Nur der Untersatz, auf dem er die ganzen Jahrzehnte gestanden hatte, ragte noch aus der Front des kleinen, alten Hauses hervor. Wenige werden es wohl gewußt haben, daß er der „Letzte seines Stammes“ gewesen ist. Aus den Niederlanden — vornehmlich aus der alten Tabakstadt Rotterdam — kamen sie einst zu uns. Sie standen überall dort, wo eine Beziehung zum Tabak oder zum Handel mit Tabak gegeben war. Es war gewissermaßen das Aushängeschild eines weit verzweigten Gewerbes, zu einer Zeit, als Reklame und Geschäftswerbung noch in ihren Anfängen steckten. Wir hatten mehrere davon. Ich kann mich noch in aller Deutlichkeit auf einige besinnen. So stand zum Beispiel im ersten Stockwerk eines alten Fachwerkhäuses in der Neustädter Straße Nr. 117 gleichfalls ein Exemplar dieser Gattung. Schwarz vor Alter, verwittert und verstaubt, schaute er noch bis zum Beginn der dreißiger Jahre auf den unten vorbeiflutenden Verkehr hinab. Dann waren auch seine Tage gezählt.

Bis zum Bombensturm von 1943 konnte man auch in der Allee zu Altona ein ähnliches Bildwerk bemerken. Die ihm aufgesetzte hohe Federkrone ließ allerdings eher einen Indianer in ihm vermuten.

Blättert man noch etwas weiter zurück, kommt man zum Johannishollwerk. Auch dort befand sich bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein ein schönes Exemplar eines Tabaknegers. Gleich dem aus der Gr. Elbstraße hatte er die Aussicht auf Elbe und Hafen aus erster Hand.

Nun sind sie alle aus dem Bilde der Stadt verschwunden. Will man noch einen dieser Gattung „in Freiheit dressiert“ bewundern, muß man sich schon nach Stade bemühen. Dort, in der Schmiedestraße, befindet sich noch ein gut erhaltener und sehr schön bemalter Tabakneger.

Wem aber dieser Weg zu weit ist, der kann noch einen im Museum für Hamburgische Geschichte am Holstenwall sehen.



Tabakneger in der Großen Elbstraße

(Foto-Archiv Lachmund)

Auch im Altonaer Museum befindet sich ein prächtiges Stück in guter Erhaltung.

Fritz Lachmund

Kulturelle Rundschau

Verein für Hamburgische Geschichte

Die Wintervorträge des Vereins stehen unter dem interessanten Motto „Bedeutende Hamburger im 19. Jahrhundert“.

Auf dem ersten Vortragsabend am 17. Januar sprach Dr. Johannes Pfeiffer in dem vollbesetzten Hörsaal des Museums für Hamburgische Geschichte in feinsinniger Weise über Matthias Claudius, mit dessen Leben er sich, wie er einleitend sagte, 30 Jahre beschäftigt habe.

Der Referent schilderte Claudius als Lyriker, Kritiker und Philologe. Dreimal in seinem Leben ist er als Journalist hervorgetreten: bei den Adress-Comptoir-Nachrichten in Hamburg, dem Wandsbeker Boten und vorübergehend in Darmstadt, jener Stadt, der er bald wieder den Rücken kehrte.

Auszüge aus Briefen und etliche vorgetragene Gedichte wiesen auf den zartsinnigen Lyriker und glaubensstarken Dichter hin. Die Ausführungen von Dr. Pfeiffer wurden mit lebhafter Anteilnahme entgegengenommen.

Am 31. Januar sprach Dr. Wolf Stubbe (mit Lichtbildern) über Philipp Otto Runge. Ihm folgt am 14. Februar ein Licht-

bildervortrag von Professor Dr. Hans Oppermann über Johann Gottfried Gurlitt und am 28. Februar von Oberkirchenrat Georg Daur über Elise Averdick.

Der Verein hat soeben den Band XLVII seiner Zeitschrift herausgegeben und den Mitgliedern zugestellt (Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 12 DM). Der neue Band (160 Seiten) ist dem Gedenken an den verstorbenen Professor Dr. Heinrich Reincke gewidmet. Weiter enthält er eine Reihe von Aufsätzen sowie Rezensionen neueren Schrifttums aus Hamburg.

Staatliche Landesbildstelle

Im Januar zeigte die Landesbildstelle (Rothenbaumchaussee 19) zum ersten Mal in Deutschland Originalaufnahmen des großen amerikanischen Photographen Edward Weston (1886—1958). Alle Bilder sind Kontaktabzüge neben den Originalabzügen.

Weiter wird im Frohböse-Saal folgende neue Lichtbildreihe sachkundig vorgestellt:

9. 2., 20 Uhr, Dr. Klaus Osterwald: Fritz Schumacher, Leben und Werk des großen Architekten.

Eintritt frei. Jedoch sind unentgeltliche Zählkarten erforderlich (abholen oder unter 44 11 51/370 bestellen).

Bücher und Kalender

Eine Reise nach Kapstadt, von Erich Lüth, 40 Seiten, brosch., 1961. Verlag der Werkberichte Justus Buekschmitt, Hamburg 22, LenustraÙe 2.

Erich Lüth, Direktor unserer Staatlichen Pressestelle, machte im Frühjahr des Jahres 1961 eine Privatreise nach Südafrika. Selbstverständlich blieb es nicht aus, daß er bei dieser Gelegenheit — und seiner impulsiven Art — auch mit den dortigen Politikern ins Gespräch kam und zur Rassenfrage in Südafrika Stellung nahm. Das hat damals, wie aus der Presse ersichtlich, etwas Aufsehen erregt und zu der humorvollen Bemerkung geführt, „Erich Lüth habe ins Fettnäpfchen getreten“. Nun — auch dieser Wirbel hatte sich bald wieder gelegt. Daher ist es erfreulich, daß Lüth in diesem Büchlein noch einmal seine Gedanken entwickelt hat, die ihn zu seinen Äußerungen in Südafrika veranlaßt hatten. So ist ein ebenso lebendiges wie subjektives Bild seiner Eindrücke, Beobachtungen und Gespräche entstanden, das manchen seiner Freunde zu einer Lektüre veranlassen wird. Lüth kommt in seinen Ausführungen übrigens zu der Feststellung, daß nicht nur die englische, sondern auch Teile der burischen Bevölkerung Reformen in Südafrika wünschen, womit denn auch die Frage beantwortet ist: Apartheid oder Anpassung?

Lichtwerk-Kalender 1962, 58 Seiten, broschiert, auf Glanzpapier, 0,50 DM. Zu beziehen beim Lichtwarkausschuß Bergedorf, Rathaus.

Das zu Weihnachten herausgekommene Mitteilungsblatt „Bergedorf 1962“ des Lichtwark-Ausschusses in Bergedorf ist wieder eine kleine Kostbarkeit. Neben dem hübschen Kalendarium finden wir eine Reihe teils historischer Aufsätze über Bergedorf und das Landgebiet. In der kulturellen Übersicht ist zum erstenmal auch der Bergedorfer Bürgerverein angeführt, der dort seit 1847 aktiv ist.

Viele Abbildungen schmücken das Heft, das die Bergedorfer Buchdruckerei Ed. Wagner geschmackvoll aufgezogen hat.

„**Passat im Novembersturm**“ von Dr. Hellmut Jebens, zweite erweiterte Auflage, 80 Seiten mit 35 ganzseitigen (vierfarbigen) Bildern. Verlag Friedr. Lometsch, Kassel. DM 8,50.

Der Verfasser hat als Schiffsarzt die letzte große Reise des Viermasters „Passat“ mitgemacht, jene Fahrt, die einen gewaltigen Novembersturm (1957) erleben mußte. Wenige Tage

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22

34 88 81



Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 22

Lübecker Straße 74

Fernruf 26 70 11

Berücksichtigen Sie

unsere

Inserenten!

ZOO-HOHENBERGER

Junge Wellensittiche in vielen schönen Farben ab DM 5,- Kanarienhähne, jung, goldgelb ab DM 24,50

Die neuartigen „Schalenkäfige“ (kein Schmutz mehr im Zimmer) in reicher Auswahl vorrätig
Lübecker Straße 72 (neben der Hochbahn) Tel. 26 11 72

Verkauf auch außer dem Haus

Rechtz. Vorbestellung zu den Feiertagen erwünscht

hähnchen vom grill

neu ca. 500 gr. DM 3,50

wandsbeker chaussee 2, ecke landwehr

holstenburg

Wandsbeker Chaussee 2, Ecke Landwehr

Eine Entlastung der Hausfrau

nach dem Auslaufen aus Buenos Aires nach Hamburg traf an Bord die Nachricht von dem Untergang der „Pamir“ ein, jene Meldung über Seenot bis zur letzten furchtbaren Gewißheit. Dr. Jebens schildert die Bewährung der Männer im Kampf mit den Gewalten der See und gibt mit seinem Buch und den vielen Bildtafeln ein Dokument der Seefahrtsgeschichte, wie es nur Fachleute schildern können. Die Tatsache, daß bereits nach sechs Monaten eine Neuauflage erscheinen mußte, ist der beste Beweis für die Großartigkeit der Schilderung und der Bilder. Man sollte auch dieses Buch vielen jungen und älteren Menschen bei irgendwelchen Anlässen auf den Tisch legen. Es ist ein Geschenk für alle, die sich der See und der Segelschiffahrt verbunden fühlen.

Über seine Reiseerlebnisse hat der Verfasser (Elsässer Straße Nr. 23) schon mehrfach in Bürgervereinen an Hand sehr guter Dias gesprochen. ag

GrüÙe in den Osten

Leider konnten wir auch in diesem Jahre unsere Verbundenheit mit den Landsleuten in der Ostzone nur dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir an uns aufgegebenen Adressen einige Päckchen schickten.

Alle Empfänger haben sich sehr gefreut und uns herzlich dafür gedankt.

Karl A. Schmidt

Persönliche Nachrichten

Unsere Geburtstagskinder im Februar

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Hedwig Schmidt zum 70. am 2. 2.

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| 2. 2. Gerhard Lau | 17. 2. Horst Grimme |
| 2. 2. Hans Werner | 17. 2. Curt Hilbrandt |
| 3. 2. Dr. Wilh. Kreidel | 18. 2. Paul Simon |
| 5. 2. Alice Soltau | 19. 2. Wilhelm Wilde |
| 6. 2. Franz Schreib | 20. 2. Willi Landschoof |
| 8. 2. Horst Tillmann | 21. 2. Fritz Tempelhof |
| 10. 2. Hugo Sinning | 22. 2. Alfred Kunz |
| 11. 2. Paul Plothe | 22. 2. Kurt Scheuffelen |
| 12. 2. Emmy Kolterjahn | 22. 2. F. C. A. Uhlich |
| 13. 2. Johann Rohloff | 24. 2. Gustav Helms |
| 16. 2. Irma Busse | 24. 2. Johanna Maass |
| 16. 2. Erich Evers | 26. 2. Paula Schreyer |
| 16. 2. Erich Schilling | 26. 2. H. Rudi Steinicke |
| 17. 2. Hermann Geercken | 26. 2. Alfred Usinger |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach. — 47 68 44 —. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Eisenwaren

Werkzeuge

Beschläge

Haushaltwaren

Porzellan

Geschenkartikel

FRIEDRICH ZYWIETZ

Lübecker Straße 97 — Ruf 25 25 72

Das Fachgeschäft für Eisenwaren

... und die Kamera von

FOTO-HELMS



Für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3 - FERNRUF 25 06 31

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

Gefa
GERTRUD HEMMERLING
CORSETS UND WASCHEMODEN
Hoheluftchauss. 4 - Lübecker Str. 95
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

ALFONS CHODINSKI

Moderne Schuhmacherei

Hamburg 22 · Güntherstraße 96
Ruf: 25 12 57

1860 100 JAHRE 1960
im Dienste des Bestattungswesens

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61